

Jugend vor die Front!

Reichstagswahl der Räte? Militärdiktatur oder Proletariatsdiktatur! Bürgerlicher Staat oder proletarischer Staat! Imperialismus oder Weltrevolution! Kapitalismus oder Kommunismus!

Die Bourgeoisie — Die Proletariat! Das sind die Parteien der proletarischen Revolution! und das sind die Parteien der vor dem Abgrund stehenden Bourgeoisie!

Den Kampf aufnehmen — ist das Gebot der Stunde! Die Bergwerke, Fabriken, Wälder und Felder sind reif zur Sozialisierung. Das Proletariat ist reif zur Übernahme der Macht!

Die Jugend gehört an die Spitze des Kampfes für die Jugend des Kommunismus! Die Jugend muß Abscheu empfinden an allem Alten und muß unerträglich für alles Junge kämpfen, für jungen Geist und für junge, reine Verhältnisse, wie sie im Kommunismus zu finden sind.

Genug! Vor die Front! Seht Ihr, wie die Spitze der Besten sich in den Vorposten zusammenschließen? Seht Ihr, wie sie dort zum Entscheidungskampf drängen?

Reimt Ihr die Geschichte der bürgerlichen Revolution von 1848? Mit Helmen kämpfte die Jugend des Bürgertums, kämpften junge Studenten um ihr Ziel und traten als Avantgarde auf.

Und wie damals die Studenten der Bourgeoisie mit ihrer Jugend Begeisterung voranführten, — so müßt Ihr, Studenten des Proletariats, Ihr jungen Arbeiter Arbeiterinnen mit all Euren revolutionären Eifer voranführen.

Wollt Ihr letzteres, so müßt Ihr Euch in der proletarischen Revolution organisieren. Schafft kommunistische Jugendorganisationen!

In diesen Organisationen besprechen die Jungen, wie sie am besten den Sieg der Arbeiterrevolution erkämpfen können. Da wird die Jugend sich militärisch ausbilden, um den Kampf aufnehmen zu können.

Weshalb an's Werk, schafft in jedem Dorf, in jeder Stadt eine solche Organisation, worin sich findet die Avantgarde des Proletariats.

Jugend heraus! Vor die Front! Es lebe die Weltrevolution!

Die Denunzianten an der Arbeit. Ein arbeiterfeindliches Treiben der KPD.

Der Chemnitzer „Kämpfer“ hat seit der Gründung der KPD eine Reihe Artikel und Notizen gegen uns gebracht, die von Unfaktigkeiten, Verleumdungen und gemeinen persönlichen Schmähschreien strotzen.

Am „Kämpfer“ No. 95 wird unter der Überschrift „Die Provokatoren an der Arbeit“ behauptet, am 27. Juni sei beim Gen. S. Günther — Mitglied ein Kurier erschienen, der die Alarmierung der Arbeiterchaft des Bezirkes Witten gefordert habe.

Nach einwandfreier Unternehmung des Falles stellen wir fest, daß der bei der betreffenden Abzug führende Gen. Wenzel zwar eine schwere Unterlebenswunde erlitten, indem er unsere Mitglieder nicht schon

einige Tage vorher von unserm Marsch verständigte. (Daraus wird die Konsequenz ziehen, — was es in der KPD eben nicht gibt!) Es handelte sich aber nicht um eine „Alarmierung“, um den Empfang einer „Dresdner Armee“ um eine Generalprobe, „ob's klappt, wenn mal was los ist“, überhaupt nicht um eine Rote Armee, sondern lediglich um eine Veranschaulichung unserer Genossen, die gern in Witten noch ein Stückchen mit dortigen Genossen zusammen sein wollten.

Wenn nun Kemner (der Berichterstatter) mittels solcher Verdrehungen und Unterschreibungen von einer Gefahr der Entlassung der Arbeiter spricht, die absolut nicht bestand und uns dieses Verbrechen bezichtigt, so erkennt doch jeder mit Verhältnissen Vertraute, daß es Kemner ist, der eben erst durch seine Entlassungs-Verleumdung die Mitglieder Arbeiter an die Regierung verriet, und den „Epizykel“ und Spüßhunden auslieferte.

Glänzend, nicht wahr? Eine Schuftigkeit nur so aus dem Armele geschüttelt! Viel unser Genossen haben Kemner hartnäckig als Offizierspüßigel bezeichnet.

Wenn aber ein Novemberjournalist, den die Arbeiter seiner Parteiorganisation im Rheinland zum Teufel gefaßt haben, wenn ein Intellektueller, der noch keinen Tag und keine Stunde unbezahlt dem polli. hiesigen Kampfe gewidert, uns mit solchen schmutzigen Verleumdungen kommt, da ihm auch hier die Felle daran schwimmen, so weigern wir uns, mit ihm zu diskutieren oder zu kämpfen.

Dem „Kämpfer“ aber möchten wir in bezug auf Spitzelverdächtigungen entgegenhalten, was er selbst in seiner nächsten Nummer (96) gegenüber der SPD schreibt:

..... Daraus geht schon hervor, daß jede Partei, die der herrschenden Klasse ernsthaft gegenübersteht, von dieser beispielhaft und verleumdend wird.

Sollte die KPD in Chemnitz und Borna etwa auch Spitzel sein?? — In übrigen müßten wir diejenigen, welche es angeht, daran erinnern, daß die Revolutionsromantik uns im Bohrjahren Spitzel nach Duden n in die Organisation gebracht hat.

Ein kleines Denunziatibüchlein liefert sich gelegentlich schändlich oder Ausschlochung des „Kämpfer“ Artikels die „Dresdner Volkszeitung“.

Wie sagten doch Ebert und Scheidemann? — „Nur die Arbeit kann uns retten.“ — Ja, ja, die Arbeit — des Staatsanwaltes!!

Aus der Bewegung. Es geht vorwärts!

Lauf! Wir konnten in unserer letzten Nummer von einem schönen Erfolg der Allgem. Arbeiter-Union in dem großen Lautavert berichten.

Der erweiterte Bezirksauschuß Ost-Sachsen hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschloffen: „Der geschäftsführende Ausschuß wird beauftragt, mit denjenigen Ortsgruppen, die ihren finanziellen Verpflichtungen dem Bezirk, der Buchhandlung, oder der Zeitung gegenüber nicht ganz korrekt nachkommen, jede Verbindung abzubrechen.“

Aus der Partei. Parteitag.

Der Zentralauschuß hat den 1. ordentlichen Parteitag auf Sonnabend, den 31. Juli einberufen. Dazu hat der erweiterte Bezirksauschuß Ost-Sachsen am 30. Juni Stellung genommen und ladet für Sonntag den 8. Juli vormittags 9 Uhr nach Dresden a. M., Scheffelstr., Rest. Hirsch am Rauschhaus, 1. Etage, zu einer Bezirkskonferenz ein.

Die Tagesordnung zum Parteitag lautet: 1. Geschäftsbericht: a) Organisation, b) Kassenbericht. 2. Stellungnahme zum Programmvorwurf. Ref. Genosse Dr. Schröder-Berlin.

Parteibisziplin. Der erweiterte Bezirksauschuß Ost-Sachsen hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschloffen:

Die Gruppen-Vereiner der Buchhandlungs- Antell-scheine für den Bezirk Ost-Sachsen haben sich in ihrer Sitzung v. 4. Juli als Buchhandlungs-Ausschuß konstituiert.

Aus der Partei. Parteitag.

Der Zentralauschuß hat den 1. ordentlichen Parteitag auf Sonnabend, den 31. Juli einberufen. Dazu hat der erweiterte Bezirksauschuß Ost-Sachsen am 30. Juni Stellung genommen und ladet für Sonntag den 8. Juli vormittags 9 Uhr nach Dresden a. M., Scheffelstr., Rest. Hirsch am Rauschhaus, 1. Etage, zu einer Bezirkskonferenz ein.

Die Tagesordnung zum Parteitag lautet: 1. Geschäftsbericht: a) Organisation, b) Kassenbericht. 2. Stellungnahme zum Programmvorwurf. Ref. Genosse Dr. Schröder-Berlin.

Parteibisziplin. Der erweiterte Bezirksauschuß Ost-Sachsen hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschloffen:

Die Gruppen-Vereiner der Buchhandlungs- Antell-scheine für den Bezirk Ost-Sachsen haben sich in ihrer Sitzung v. 4. Juli als Buchhandlungs-Ausschuß konstituiert.

Sammelt für die Anteilsscheine! Die Gruppen-Vereiner der Buchhandlungs- Anteil-scheine für den Bezirk Ost-Sachsen haben sich in ihrer Sitzung v. 4. Juli als Buchhandlungs-Ausschuß konstituiert.

Gegen die vereinigten Kapitalisten die Macht der einigen Proletarier! Arbeiter, Arbeiterinnen! Das darf nicht sein!

Nieder mit dem Krieg gegen Räte-rußland. Hoch Räte-rußland! Hoch die internationale Solidarität der Arbeiter aller Länder!

Bersammlungs-Kalender. Kommunistische Arbeiter-Partei (KAP).

Bezirkskonferenz: Sonntag, 18. Juli, vorm. 9 Uhr in Dresden-M., Scheffelstr., Rest. 3. Rauschhaus. Unterstufungskommission: Donnerstag, 15. Juli, abds. 6 Uhr im Rest. Hirsch am Rauschhaus.

Groß-Dresden. Sportübung fällt am Sonntag, den 11. Juli aus. Dafür findet Sonntag, 18. Juli eine Wanderung statt.

Gruppe Altstadt: Ref. „Stadt Brunnenschweg“, Jakobsgasse. Dienstag, 13. Juli, abds. 7 Uhr, Mitgliederversammlung. Vortrag über „Lohnarbeit und Kapital“.

Gruppe Deuben: Sonntag, 11. Juli, nachm. 1 Uhr: Stellen zum Ausstieg am Augustab. — Sonnabend, 17. Juli, abds. 7/8 Uhr im Augustab. Mitgl.-Versammlung.

Gruppe Wittenberg: Ref. „Wittenberg“, Wittenberg, Ecke Moonstr. Dienstag, 12. Juli, abds. 7 Uhr, Mitgl.-Versammlung.

Gruppe Wittenberg: Ref. „Wittenberg“, Wittenberg, Ecke Moonstr. Dienstag, 12. Juli, abds. 7 Uhr, Mitgl.-Versammlung.

Gruppe Wittenberg: Ref. „Wittenberg“, Wittenberg, Ecke Moonstr. Dienstag, 12. Juli, abds. 7 Uhr, Mitgl.-Versammlung.

Gruppe Wittenberg: Ref. „Wittenberg“, Wittenberg, Ecke Moonstr. Dienstag, 12. Juli, abds. 7 Uhr, Mitgl.-Versammlung.

Gruppe Wittenberg: Ref. „Wittenberg“, Wittenberg, Ecke Moonstr. Dienstag, 12. Juli, abds. 7 Uhr, Mitgl.-Versammlung.

Gruppe Wittenberg: Ref. „Wittenberg“, Wittenberg, Ecke Moonstr. Dienstag, 12. Juli, abds. 7 Uhr, Mitgl.-Versammlung.

Der Kommunist. Flugzeitung der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands (Sachsen).

Table with 4 columns: Nr. 28, Erscheint möglichst jeden Freitag, Dresden, im Juli 1920, Preis 40 Pfg.

An das Proletariat aller Länder.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Das Räte-rußland der freien Arbeiter und Bauern soll erwirgt werden. Warum? Weil sein bloßes Dasein den Arbeitern aller Länder ein großes Beispiel ist.

Die Deere der Röllschal und der Ententekapitalisten konnten die Rote Armee des freien Rußland nicht bezwingen. Nun haben die Ententekapitalisten die Deere Polens gegen die Sowjetrepublik gesetzt.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Das darf nicht sein! Folgt dem schönen Beispiel, daß Euch Schwefeln und Brüder in Triest und anderen italienischen Städten gegeben.

Gegen die vereinigten Kapitalisten die Macht der einigen Proletarier! Arbeiter, Arbeiterinnen! Das darf nicht sein!

Nieder mit dem Krieg gegen Räte-rußland. Hoch Räte-rußland! Hoch die internationale Solidarität der Arbeiter aller Länder!

Spaa und Rußland.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Moskauer Tagesordnung.

Die Tagung des zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale findet Juli in Moskau statt. Die von der Exekutive vorgeschlagene Tagesordnung lautet:

- 1. Bericht des Sekretariats. 2. Berichte der Delegierten. 3. Revolutionäre Situation und Ziele der Kommunistischen Internationale. 4. Parolen und Propaganda. 5. Rolle und Struktur der Kommunistischen Partei vor und nach der Machtergreifung durch das Proletariat. 6. Nationale und koloniale Frage. 7. Landfrage (vermutlich in der Übermittlung verflummt). 8. Allgemeine Haltung bezüglich der neuen Parteien, die die kommunistische Plattform und die Bedingungen ihres Anschlusses an die 3. Internationale annehmen. 9. Statut der Kommunistischen Internationale. 10. Fragen der Organisation, Legale und illegale Organisation Frauenorganisation. 11. Bericht über die Arbeit der Arbeiter von der Arbeiter- Lohnklaverei! 12. Wahl.

Spaa und Rußland.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Moskauer Tagesordnung.

Die Tagung des zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale findet Juli in Moskau statt. Die von der Exekutive vorgeschlagene Tagesordnung lautet:

Neue Baltikum-Abenteuer!

Nachrichten über die Aufstellung einer konterrevolutionären Armee in Ostpreußen schwirren herum.

Außerdem wird hier in aller Eile eine ganz neue Formation aufgestellt. Es ist eine sogenannte Arbeitsarmee, die nach Rußland gehen soll.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Gegen die vereinigten Kapitalisten die Macht der einigen Proletarier! Arbeiter, Arbeiterinnen! Das darf nicht sein!

Nieder mit dem Krieg gegen Räte-rußland. Hoch Räte-rußland! Hoch die internationale Solidarität der Arbeiter aller Länder!

Spaa und Rußland.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Moskauer Tagesordnung.

Die Tagung des zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale findet Juli in Moskau statt. Die von der Exekutive vorgeschlagene Tagesordnung lautet:

- 1. Bericht des Sekretariats. 2. Berichte der Delegierten. 3. Revolutionäre Situation und Ziele der Kommunistischen Internationale. 4. Parolen und Propaganda. 5. Rolle und Struktur der Kommunistischen Partei vor und nach der Machtergreifung durch das Proletariat. 6. Nationale und koloniale Frage. 7. Landfrage (vermutlich in der Übermittlung verflummt). 8. Allgemeine Haltung bezüglich der neuen Parteien, die die kommunistische Plattform und die Bedingungen ihres Anschlusses an die 3. Internationale annehmen. 9. Statut der Kommunistischen Internationale. 10. Fragen der Organisation, Legale und illegale Organisation Frauenorganisation. 11. Bericht über die Arbeit der Arbeiter von der Arbeiter- Lohnklaverei! 12. Wahl.

Spaa und Rußland.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Moskauer Tagesordnung.

Die Tagung des zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale findet Juli in Moskau statt. Die von der Exekutive vorgeschlagene Tagesordnung lautet:

Neue Baltikum-Abenteuer!

Nachrichten über die Aufstellung einer konterrevolutionären Armee in Ostpreußen schwirren herum.

Außerdem wird hier in aller Eile eine ganz neue Formation aufgestellt. Es ist eine sogenannte Arbeitsarmee, die nach Rußland gehen soll.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Gegen die vereinigten Kapitalisten die Macht der einigen Proletarier! Arbeiter, Arbeiterinnen! Das darf nicht sein!

Nieder mit dem Krieg gegen Räte-rußland. Hoch Räte-rußland! Hoch die internationale Solidarität der Arbeiter aller Länder!

Spaa und Rußland.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Moskauer Tagesordnung.

Die Tagung des zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale findet Juli in Moskau statt. Die von der Exekutive vorgeschlagene Tagesordnung lautet:

- 1. Bericht des Sekretariats. 2. Berichte der Delegierten. 3. Revolutionäre Situation und Ziele der Kommunistischen Internationale. 4. Parolen und Propaganda. 5. Rolle und Struktur der Kommunistischen Partei vor und nach der Machtergreifung durch das Proletariat. 6. Nationale und koloniale Frage. 7. Landfrage (vermutlich in der Übermittlung verflummt). 8. Allgemeine Haltung bezüglich der neuen Parteien, die die kommunistische Plattform und die Bedingungen ihres Anschlusses an die 3. Internationale annehmen. 9. Statut der Kommunistischen Internationale. 10. Fragen der Organisation, Legale und illegale Organisation Frauenorganisation. 11. Bericht über die Arbeit der Arbeiter von der Arbeiter- Lohnklaverei! 12. Wahl.

Spaa und Rußland.

Die Bourgeoisien der ehemaligen Entente aber können keinen Vorschlag machen, d. h. keinen gemeinsamen, Frankreich selbst am Hande des Bankrotts, muß um Gotteswillen endlich einmal Geld sehen — genauer gesagt: Geld und Kohlen.

Moskauer Tagesordnung.

Die Tagung des zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale findet Juli in Moskau statt. Die von der Exekutive vorgeschlagene Tagesordnung lautet:

Kapitalisten und Gewerkschaften treffen Sonderabkommen wider die Union!

Das unauffällige Anwachsen der Allgemeinen Arbeiter-Union fordert die inoffiziellen Maßnahmen der in ihrem Vorkommen bedrohten Gewerkschafts-Bureaucratie heraus. Sie hat die Karole des schärfsten Terrors des unarmherzigsten wirtschaftlichen Boykotts gegen die Mitglieder der Union, soweit sie ihnen erreichbar sind, herausgegeben. Auf verschiedenen Bahnhöfen der Ostbahn, in denen die Union festes Fuß gefaßt hat, will man die Bestimmungen eines Sondervertrages in Anwendung bringen, von dessen Abschluß die Gewerkschaft hinterlistigweise, erst nachdem er abgeschlossen war, den frei-gelb organisierten Kenntnis gegeben hat.

Wir drucken das Schand-Dokument hier wortgetreu ab:

Sondervertrag. Zwischen dem Arbeitgeberverband der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen einerseits und dem Deutschen Transportarbeiterverband, dem Deutschen Metallarbeiterverband, sowie dem Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands andererseits wird nachfolgender Vertrag abgeschlossen:

§ 1. Die an dem Abschluß der Reichstags I und II beteiligten Organisationen verpflichten sich, tunlichst dahin zu wirken, daß in den den Beträgen unterliegenden Betrieben nur Mitglieder der

vertragsschließenden Gewerkschaften als Arbeitnehmer beschäftigt werden.

§ 2. Neu in die den Beträgen unterliegenden Betriebe ein-tretenden Arbeitnehmer haben dem Betriebsausschuß innerhalb 8 Tagen den Nachweis zu erbringen, daß sie einer der vertragsschließenden Gewerkschaften angehören.

§ 3. Über Streitigkeiten, die aus Durchführung vorliegender Bestimmungen entstehen, entscheiden auf Antrag die tarifvertraglichen Schlichtungsstellen.

§ 4. Dieser Vertrag gilt vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1920 und gilt jeweils um 1/2 Jahr verlängert, wenn er nicht spätestens zwei Monate vor Ablauf von einer der Parteien gekündigt wird.

Berlin, den 1. Februar 1920. — **Arbeitgeberverband der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen.** — **Deutscher Transportarbeiterverband.** — **Deutscher Metallarbeiterverband.** — **Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands.**

Die Vorgesicht der Union wird nicht nur die wirtschaftlichen Kämpfe der Gewerkschaften sabotiert, sondern sie will auch die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter-Union gegen die Arbeitgeber-Union eine Organisation ist, die den rücksichts-

losen, revolutionären Kampf auf ihre Fahne geschrieben hat, weiß sie gleichfalls. Aber gerade diesem revolutionären Kampf hat die Gewerkschafts-Bureaucratie ihrerseits den Kampf angefangen!

Und deshalb überantwortet sie, wo es ihr möglich ist, Unionisten dem Elend der Arbeitslosigkeit. Man soll nicht ungefragt gegen die Massen-Organisation des Arbeiter-Betrugs- und Betrugs anknüpfen, man soll ungefragt die organisierte Vorgesicht in ihrer Ruhe stören! Höchst bemerkenswert, daß auch hier wieder der „revolutionäre“ Metallarbeiterverband die Hände im konterrevolutionären Spiel hat.

Wir warnen die Verbände, die den ungeheuerlichen Sondervertrag mit dem Unternehmertum abgeschlossen haben, vor allererstens davon, die Bestimmungen des Vertrags in Anwendung bringen zu wollen! Der Tag kann kommen, wo die Eigentümer der wirtschaftlichen Boykotts gegen Mitglieder einer revolutionären Organisation höchste Strafen gegen Urheber und willfährige, ausführende Organe haben wird!

Verbündete des Kapitals, wurde zu einem gefährlichen Feind der revolutionären Elemente, welche bekämpft sind, dem verblödeten Proletariat die Augen zu öffnen. Sie schafft eine höherwertige Klasse, die stets bereit ist, sich jeder Erneuerung in den Weg zu stellen, dazu erregt, jede Bewegung zu verlernen und totzuschlagen, die auf eine des Scheiterns des Kapitalismus gerichtet ist.

h) Diese verlogene proletarische Macht hat lange Zeit die Massen beherrscht, welche ihr Pflichten und Sünden gegen die kapitalistische Klasse zu finden glaubten. Die Massen haben sie als eine höhere Macht angesehen, von der sie Heil und Befreiung erwarteten. Bis heute sogar sehen sie zum Teil in der gewerkschaftlichen Bureaucratie den Anwalt ihrer Interessen und lassen sie sich durch ihre Willkür leiten.

c) Diese falschen Hoffnungen ihrerseits hemmen wiederum den Ausbruch der revolutionären Kräfte. Die einzige Erklärung für die Willkür der Arbeiter — sobald sie gewerkschaftlich organisiert sind — ist das blinde Vertrauen auf ihre Bureaucratie.

Die Arbeiterklasse muß aus allen ihren Krämpfen und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Schaffung einer internationalen Einheitsfront betreiben. Und zwar einer Einheitsfront nicht nur der Form nach, sondern nach Mitteln und Zielen.

Diese Einigung kann aber nur Bestand haben, wenn die Massen von den allgemeinen Zielgedanken bewegt werden, wenn diese Massen beständig über jedes einzelnen Landes besonderen Verhältnisse stehen.

Aufgabe der Kommunisten ist es, mit der schärfsten Deutlichkeit die alte gewerkschaftliche Taktik zu kritisieren. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit haben sie auf neue die Notwendigkeit des internationalen Kampfes um die Macht darzulegen und der Arbeiterklasse damit die Möglichkeit einer jeglichen demokratischen Reform vor Augen zu führen.

Das Volk hungert

und verjagt zur Selbsthilfe zu greifen. Massen von Arbeiterfrauen, Erwerbslosen, Kriegskrüppeln erzwingen nun auch in Dresden in der Wartburgs Preisherabsetzungen, erzwingen im Lebensmittelmarkt, daß die Aufhebung des Kommunalverbandes Dresden-Stadt und Land festgesetzt wird. Diese Aktionen sind recht gut zu verstehen; und sie sind ein erfreuliches Zeichen dafür, daß endlich auch die eingedrückte deutsche Unterdrückung abzubekommen beginnt. Aber Krawalle sind noch keine revolutionäre Tat.

Was kann bei diesen Lebensmittelkrämpfen herauskommen? Es kann dabei herauskommen, daß ein paar Tage lang Gemüse und Obst billiger wird, daß städtische Lebensmittel ein paar Wochen lang billiger abgeben werden. Aber die Händler, die man zwingen kann, ihre Vorräte billig abzugeben — man kann sie nicht zwingen, neue Vorräte zu kaufen und in die Stadt zu schaffen. Die Stadt, die den Kapitalisten verschuldet ist und Zinsen zahlen muß, kann man zwingen, eine Zeitlang am Verkauf von Lebensmitteln Geld zuzusehen, aber man kann sie nicht verhindern, ihre Verluste anderwärts, d. h. bei den Steuern wieder hereinzuholen.

Die revoltierenden Massen werden aus ihrer Aktion lernen, daß sie auf diesem Wege zwar die kapitalistische Wirtschaft nicht zum Lebensbedarf der Arbeiterklasse immer tiefer in ihre eigenen Widersprüche hineintreiben können, daß aber ein „positiver Erfolg“ so nicht zu erzielen ist. Denn die Händlerklasse, die zwischen den Bauern und den Arbeitern sitzt und ihren Profit einstreifen muß, die Großhändler, die aus der Schwerkerei der Landarbeiter ihre Renten herausführen — sie haben ihre Vertreter in der Regierung, und die Staatsgewalt sorgt dafür, daß alle die Ausbeuter nicht auf die Dauer zu kurz kommen, die davon leben, daß sie die verschiedenen Schichten des werktätigen Volkes von einander fernhalten.

Unsre, der Kommunisten Aufgabe ist es, den hungernden Massen immer wieder zu sagen, daß allein die Eroberung der vollen Staatsgewalt ihnen die Grundlage geben kann, auf der es beginnen kann besser zu werden, auf der in möglichstem Ausmaß das Proletariat durch seine Arbeiter, Bauern und Gewerkschaften die wirtschaftliche Umwälzung kann auf die Produktion für die Verbrauchsbedürfnisse.

Aus der Partei.

Aus dem Wirtschafts-Bezirk Ost-Sachsen!

Die Ortsgruppen des Wirtschaftsbezirk Ost-Sachsen haben folgende Entschlüsse gefaßt zur Reichsorganisation einstimmig angenommen:

Entwurf der Richtlinien des Kommunistischen Arbeiter-Bundes Deutschlands.

1. Der Bund ist der Zusammenschluß aller revolutionären Arbeiter, deren Ziel die Erlämpfung des Kommunismus.

2. Mitglied kann jede Person werden, die das Programm des Bundes anerkennt.

3. Der Bund ist eine föderativ aufgebaute Organisation. Die Mitglieder schließen sich zu Ortsgruppen zusammen; diese verbinden sich nach ihrer geographischen Lage und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen zu Bezirken.

4. Die Wirtschaftskomitees müssen alljährlich einmal zu einem Bundeskongress zusammenkommen. Ein außerordentlicher Bundeskongress muß stattfinden, wenn ein Drittel der Wirtschaftsbezirke durch Mehrheitsbeschluß ihrer Mitglieder es verlangen. Der Bundeskongress stellt eine lose Verbindung dar und dient zum Austausch der gemachten Erfahrungen; zur Festlegung der Beschlüsse ist derselbe nicht berechtigt.

5. Die Ortsgruppen bestimmen die Höhe der Mitgliedsbeiträge selbst und beschließen auch über deren Verwendung.

Wir beantragen hiermit, daß dieser Entwurf zum nächsten Reichskongress zur Beratung gestellt wird. Abänderungsvorschläge der Ortsgruppen Zittau, Sebnitz, Klotzsche und Dresden-Altfeld sind nachfolgend angeführt:

Ortsgruppe Zittau zu Punkt 1: Der Bund ist der Zusammenschluß aller revolutionären Arbeiter, deren Ziel die Erlämpfung des Kommunismus mit allen revolutionären Mitteln ist.

Dieselbe zu Punkt 2: Mitglied kann jede Person werden, die vorgeanntes Ziel anerkennt. Ortsgruppe Sebnitz wünscht die Einfügung eines Absatzes, daß alle Wahlen auf Grund des Rätekommunismus zu erfolgen haben.

Ortsgruppe Klotzsche zu Punkt 4: Die Wirtschaftsbezirke müssen je nach Bedarf mindestens aber jährlich einmal zu einem Bundeskongress zusammenkommen.

Ortsgruppe Dresden-Altfeld: Der Name soll „Kommunistische Arbeitergemeinschaft“ lauten.

Leipzig.

Die Arbeit in der Ortsgruppe und im Unterbezirk schreitet rüstig vorwärts. Barrakaden werden im Sturm genommen, und neue Kämpfer verpflichten sich der Idee. Aus vielerlei verlässlicher Ausübung bildete sich ein fester klarer Wille zur Arbeit, der durch die letzte Mitteldeutsche Bezirkskonferenz einseitlich vertieft wurde.

Neuland wird erobert: Im Norden Leipzigs machte sich die Grün und eines selbstständigen Bezirks notwendig. Genosse Felber-Berlin referierte über Lage und Ziele der KAPD in Nicolauspark. Die Versammlung war außerordentlich gut besucht, und wurden den Ausführungen des Referenten einstimmig Beifall gezollt. Da sich kein Diskussionsreferent meldete, konnte sofort zur Konstituierung des Bezirks geschritten werden, und traten eine große Anzahl Versammlungsbesucher als Mitglieder ein.

Auch im Süd-Osten hat sich die Gründung eines selbstständigen Bezirks notwendig gemacht.

Die gleichen Erfolge sind auch im Unterbezirk zu verzeichnen.

In Lohrstadt referierte Genosse Meier in drei öffentlichen Versammlungen. Auch diese waren sehr gut besucht. Der Versuch der KAPD, die Versammlungen zu führen, gelang sich an der Überzeugtheit der Versammlungsbesucher.

suchen, die durch Part u. Beifall dem Referenten ihre Zustimmung gaben. Eine sehr starke Ortsgruppe konnte auch hier geg. über werden.

Eine in Pannsdorf abgehaltene, gut besuchte öffentliche Versammlung stärkte die dortige Ortsgruppe sehr.

Die gleiche erfolgreiche Arbeit konnte auch in vielen Betrieben geleistet werden.

Somit unsere Genossen dort als Referenten oder Diskussionsreferent zum Wort kamen, fanden sie einstimmige Zustimmung der in den Betrieben sitzenden Arbeiter.

Auch die Allgemeine Arbeiter-Union konnte 2 erfolgreiche öffentliche Versammlungen in Pannsdorf und den 3 Orten abhalten. Dieselben waren gut besucht und behandelten das Thema: „Die Gewerkschaft als Hemmschuh der Revolution“, und fanden einstimmige Zustimmung. Erregt besonderer schriftlicher und gedruckter Aufforderung, meldete sich selbst nach nochmaliger besonderer Aufforderung durch den Versammlungsleiter kein Gegner aus dem gewerkschaftlichen Führerkreis zum Wort.

Eine besondere Verehrung zur Verantwortungslässigkeit dieser Leute ihren eigenen Taten gegenüber, und eine würdige Gegenüberstellung zu dem mit Beschuldigungen unsrer Versammlungsleiter an der Volkshauptheule.

So geht erbärmliche Feigheit mit Schamlosigkeit der Behinderung geistiger Aufklärung Hand in Hand. Über der gepfanzte Baum von Geist und Organisation hat Wurzel geschlagen. Mögen die Wälder bald zu Früchten reifen. Ma.

Versammlungs-Kalender.

Kommunistische Arbeiter-Partei (KAP).

Ortsgruppe Leipzig.

Zentrum: Donnerstags, Neßl. Zump. Ede Mittel-u. Fr. Zitzsch. Westen: Mittwochs, Neßl. „Stadt Altfeld“, Lindenauer Markt. Norden: Freitags, Neßl. Wöschelhof, Georgstr. Süden: Freitags, Klotzsches, Zimmer 1. Osten: Mittwochs, Neßl. Sophienhöfchen, Conradstr. 20.

Unterbezirk Leipzig.

Mitglieder-Versammlungen. Pannsdorf-Engelsdorf: Mittwochs, 28. Juli, abends 7/8 Uhr, Neßl. 4. Krone, Pannsdorf. Sebnitz: Neßl. zur Erholung, Nardersdorfelb.

Referenten-Zusammenkunft aus der Ortsgruppe u. d. gesamten Unterbezirk: Jeden Samstag nach dem 1. u. 15. im Monat im Neßl. Zump, Mittel-, Ede Fr. Zitzsch. Freitags 7 Uhr. — Interessierte Genossen aus dem Funktionärkreis können teilnehmen.

Allgem. Arbeiter-Union.

Allgem. Mitgl.-Versammlung: Donnerstags, 22. Juli, abends 7 Uhr. — Die Allgem. Arb.-Union u. d. kommenden Lokalkämpfe. — Neßl. Gen. Graad. — Wahlen. — Berichtswesen.

Die Wichtigkeit dieser Versammlung erfordert das Erscheinen aller Genossen. Betriebsobstleute von Groß-Leipzig: Jeden Dienstag abends 7 Uhr Neßl. A. Schütz, Leipzig, Schützstr. 2. Alle Anfragen f. d. Allgem. Arb.-Union vorläufig an Gen. Ostf. Graad, Leipzig, Schützstr. 2.

K. A. P. D. — Bezirk Norden.

Donnerstags, 22. Juli, abends 7 Uhr, Schillerhöfchen, Neßlstr. Öffentl. Volksversammlung.

Die Mitgliederversammlungen in den Bezirken beginnen pünktlich abends 7 Uhr und finden in jeder Woche an dem genannten Tage und in den gleichen Lokalen statt. Sollen öffentliche Versammlungen auf die Tage, so fällt die Bezirks-Versammlung aus — Infolge der allseitigen Ablegung macht der Versammlungs-Kalender keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit. Die Besuche und Ortsgruppen, die nicht angeführt sind, mögen bei ihren Ortsgruppen Besondere hören. Im Übrigen hat jeder Genosse die selbstverständliche Pflicht, sich in jenem Bezirklokale über die Versammlungen der Woche zu orientieren.

Verantwortlich: Carl Witten-Dresden. Druck: G. Kynoch, Sebnitz.

Der Kommunist

Flugzeitung der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands (Sachsen).

Nr. 29.

Erscheint möglichst jeden Freitag.

Dresden, im Juli 1920.

Verlag u. Expedition: Buchhandlung der K. A. P. Dresden-N., Seminarstr. 23, p.

Preis 40 Pf. Durch die Parteiabteilung frei Haus 6 Pf. Bestellt bei extra.

Räuber und Mörder in Spaa!

Arbeiter! Arbeiterinnen!

Macht Eure Augen auf!

Spaa, die Hoffnung aller Demokraten, zeigt das grüne Doppel-Gesicht des kapitalistischen Imperialismus. Auf der einen Seite die geschlossene Einheitsfront der weißen Internationalen, die bewaffnete Konterrevolution, die Solidarität aller Arbeitermörder: Auf der anderen die Lobsprechung der von dem Hof und der Hofgesellschaft konterrevolutionären nationalen Interessengruppen, die Einheitsfront Kaiser und Knecht gegen die Einheitsfront Stinnes-Fue.

Die Besprechung über die „Entwaffnung“ zog die Masse von den um das Wohl ihrer „Väter“ berathenen Verschwörer. Als Lloyd George rief: „Das besiegte Frankreich von 1870 hat gezeigt, wie man Revolutionen niederschlägt“, antwortete Minister Simon: „Wir würden es wenn möglich ebenso machen. Aber er wolle doch daran erinnern, daß wir damals den Franzosen geholfen hätten. Wenn die Entente das selbe bei uns tun wolle, dann solle sie uns die nötigen Machtmittel lassen.“

Dieses, von den rechtsstehenden deutschen Zeitungen veröffentlichte, von den bürgerlichen und sozialistischen Blättern unterdrückte Gespräch war das entscheidende und maßgebende. Denn die Entente hat in Wirklichkeit Deutschland die Machtmittel gelassen. Die „Entwaffnung“ der Bürgerwehren ist nichts als ein Scheinwörter. Die Verminderung der Reichswehr ist aufgehoben, d. h. hier: aufgehoben. Es sei gleichgültig wieviel Mann die Reichswehr habe, sagt Lloyd George. Es käme nur auf die Entwaffnung der Bevölkerung an. Und hier ist der springende Punkt: Die irgendwo noch im Besitz der „unbesiegten“ Verbände befindlichen Waffen sind herauszulocken, das heißt aber nichts anderes als:

Die Entwaffnung der Arbeiterklasse und nur der Arbeiterklasse

ist mit allen Mitteln durchzuführen unter Strafanzeige der Entente, gegebenenfalls mit Hilfe der Entente d. h. Aufrichtung der weißen Internationalen.

Chauvinismus der Franzosen, alle ihre Angst vor deutschem Militarismus, bricht sich an dem gemeinsamen Interesse der internationalen Bourgeoisie: Niederschlagung des Volkswillens — genau wie 1871! Deutsche Arm in Arm mit dem französischen Erbfeind wieder mit der Kommune! rufen. Der Pakt von Spaa — die Auslieferung revolutionärer deutscher Arbeiter an die weiße Internationale ist — kein Geheimnis. Es ist blutige Wahrheit. Sentimentalitäten kennt keine bürgerliche Regierung. Wie wenig, zeigt ein anderes, von der deutschen Tageszeitung, an die Öffentlichkeit gebrachtes Buch: Die Tantis im Weltkrieg, ein Buch, das unter Begünstigung des englischen Kriegsministeriums heraus gekommen ist. Die Deutsche L. Z. zitiert:

„Alle diese Angriffe (mit Tanks, Gas und Fliegern) werden sich zunächst nicht gegen den Feind richten, sondern gegen die Bevölkerung des eigenen Landes, um dieses zu zwingen, auf Befehl zu kämpfen.“

„Wenn die Bevölkerung erst weiß, daß sie, im Falle sie sich einem Kriege widersetzt, in wenigen Minuten zu Zehntausenden durch das Gas getötet wird, wird der Befehlshaber genügend Soldaten zur Verfügung haben.“

Proletariat aller Länder und Völker merkt Euch das! Die internationale Bourgeoisie rüftet sich! Deutscher Proletariat! les Dir dies 3-mal durch! Und begreife was die Entwaffnungsaktion zu bedeuten hat! Begreife auch was jene angeblich revolutionäre kleinbürgerliche Führerschaft der Unabhängigen wieder einmal mit Euch angeheißt hat, als sie die Entwaffnungsaktion billigte und in Eurem Namen, oder gegen Euer lebenswichtiges Interesse und auf Euren Rücken, an Euch Verrat übend, die Bedingungen der Entente unterschrieb. Begreift an dem Beispiel Rußlands, das von der Hand der Entente zum Krieg gezwungen wird, daß der unabhängige Pazifismus in seiner Wirkung nichts anderes als Unterstützung der Konterrevolution, daß er die Todsünden der Schleier, anstatt sie ehlich anzudecken! Nur die Kommunisten haben wieder den Mut, dem Proletariat die Gefahr zu schildern. Denn er sieht sie nicht. Er sieht nicht sehen, weil sie sich verdeckt, vor Augen hält hinter dem anderen Gesicht des Imperialismus, dem nationalen.

Die Kohlenfrage, der Streit um den Anteil an den Bodenschätzen verdrängt die Front. Die geographische Abtrennung und Zusammenfassung an sich friedlicher Klassen bringt diese zusammen trotz ihrer geographisch gegebenen Genesnisse. Und schon erklären die Bergarbeiter die Kohlenfrage, die nicht angeführt sind, mögen bei ihren Ortsgruppen Besondere hören. Im Übrigen hat jeder Genosse die selbstverständliche Pflicht, sich in jenem Bezirklokale über die Versammlungen der Woche zu orientieren.

Verantwortlich: Carl Witten-Dresden. Druck: G. Kynoch, Sebnitz.

Seht Eure Feinde ringsum, die bis an die Zähne bewaffnete Bourgeoisie, die von Eurem Gelde bezahlten Mietlinge, die sich beileben, den verhungerten Massen blaue Bohnen zu schicken, die sich wiederum nur formieren, um Sowjet-Rußland zu erwürgen, und den Habsburgern ihre alte Gewaltherrschaft in Österreich-Ungarn neu aufzurichten. Seht zu, zu welchen Zwecken man Euch auspresst, Euch um Euren Lohn betrügt, Euch den Steuerabzug abnimmt.

Steht um Euch das Heer der Arbeitslosen und Elenden, deren Schicksal selbst Ihr Jubiläumsgeld annehmen werden. Begreift, dass die Anarchie der Wirtschaft gefährlicher wird bei allen Reformversuchen, mit denen Euch Volksparteiler nicht mehr betrügen als die U. S. P. - Führer.

Macht Eure Ohren auf!

Hört hin auf die schamlosen Klassenurteile der Justiz, auf die Freisprechung aller Verbrecher am Proletariat. Hört hin auf die Enthüllungen im Blan-Prozess, auf die gemeine und niedrige Sprache der Spitzel, jener käuflichen und von Eurem Geld staatlich angestellten Subjekte, die beauftragt sind, Euch zu Verbrechern anzulocken. Gebt Obacht, sie sind auch jetzt am Werk, in dieser Minute.

Hört die hilflosen und provozierenden Reden des neuen Reichstags, lasst Euch nicht übertölpeln von der siegreichen Reaktion. Sozialpolitisch statt Sozialismus — das heißt Aufhebung jeder Zwangswirtschaft und Almosen anstatt gleichen Rechts, das heißt Verhungern und Verelendung der breiten Masse bei Satteln und Amüsement der Bourgeoisie, der Kapitalistenklasse mitsamt aller Reichstagsabgeordneten, die von eben diesen Zuständen profitieren! Fort mit allen Stützen des von Stinnes gekauften Reichstags, fort mit allen Arbeiter-Vorrätern!

Arbeiter besinnt Euch!

Begreift, daß „Demokratie“ gleichbedeutend mit Herrschaft der Bourgeoisie gleich bedeutend mit: Stinnes Goldbeutel! Setzt keine Hoffnung auf die Rederei der Schwatzbunden - Abonnement! Konzentriert Eure Kräfte in den Betrieben! Schließt die Reihen im Betriebe!

Von der Arbeitsstätte zur Räteherrschaft! Von der deutschen Revolution zur Weltrevolution!

Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschlands (K. A. P.) Wirtschaftsbezirk Ost-Sachsen.

nicht, an einem Tisch zu sitzen und eine geschlossene Front zu bilden mit Herrn Stinnes, der die Befestigung des Achtstundentages bereits angeflutet hat. Die Arbeiter dürfen sich dadurch, daß der Kapitalismus durch innere Widersprüche zu wechselläufigen Fronten getrieben wird, nicht verwirren und nicht dazu verführen lassen, gleichfalls die Fronten zu wechseln. Für das Proletariat gibt es nur eine Front: die Front gegen die Ausbeutung, ganz gleichgültig ob sie von „einheimischen“ oder vom „fremden“ Ausbeuter getrieben wird. Und die Kl. theit wird sich ja auch wiederherstellen: wenn durch neuen Druck von der Verlegenheit neue Wehrleistungen herausgehoben werden sollen, wird es ihnen ja doch wohl sehr gleichgültig sein, ob der Frohmut deutsch oder englisch oder französisch formuliert ist: sie werden revoltieren und werden die Fronten zu wechseln.

Genosse Korantz sagt dazu: Schlägt die Kommunistische Internationale die von Nabel besüßerte Polizei — sofern wir ihn richtig verstanden haben — ein, so werden binnen kurzem fast alle Zentrumsparteien und Zentrumskandidaten fremden Parteien ihrer als Ober angehören; die Zimmerwälder Bewegung wäre im wesentlichen wieder hergestellt und das, da sie geschichtlich weit überholt ist, auf so morscher Grundlage, daß eine neue Spaltung der Internationale in naher Zukunft zur unabwendbaren Notwendigkeit würde.“

Und weiter: „Gerade daraus werden wir die Kommunisten von den Einkunftsabhängigen unterscheiden, daß jene den Bruch (mit den Reformisten nämlich) herbeiführen wollen, die nicht. Bewährt die Kommunistische Internationale diesen Parteien in ihrer jetzigen Gestalt Aufnahme, so werden die Arbeiter die Notwendigkeit der Spaltung, d. h. des unvermeidlichen Kampfes gegen Reformisten und Zentrum nicht begreifen, die prinzipielle Bedeutung des Beitritts zur 3. Internationale würde sich ihnen verwehren, sie würden in dem Augenblick, da sie an ihre Partei ihre werden, auch an ihrer Internationale irren werden müssen. Diese hätte ihr inneres Prinzip preisgegeben und den Keim der Zerlegung in den eigenen Leib gepflanzt.“

Das siegreiche Rußland.

Das polnische Heer flutet auf der ganzen Front in Aufbruch zurück. Nowo, Luck im Süden, Wisl im Norden sind genommen. Die Entente springt ihnen bei und verlangt, daß die rote Armee an den polnischen Grenzen halt macht. Frankreich bereitet militärische aktive Unterstützung für Polen vor. Rußland verlangt von England offizielle Anerkennung der Sowjetregierung als Voraussetzung für alle Verhandlungen. Wir warten voll Spannung darauf, ob das Rußland der Arbeiter und Bauern noch Kraft genug übrig hat, durch verstärkten Druck den Duell der proletarischen Revolution auch in Polen aufspringen zu lassen und so den Sowjetgedanken die Waffen der Holzgarben bis an die deutsche Grenze tragen, oder ob es eine Atempause braucht.

Die 3. Internationale und wir.

In den Heften 23 und 24 der „Internationale“ Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus, unterliegt Genosse E. Korantz die Redefische „Revision der kommunistischen Taktik“ einer Kritik. Jene Revision der Taktik der 3. Internationale nämlich, die darauf hinausläuft, in allen Ländern die großen Massen der schwankenden Zentrumsparteien mit offenen Armen aufzunehmen, so in Deutschland die Waffen der U.S.P.

Genosse Korantz sagt dazu: Schlägt die Kommunistische Internationale die von Nabel besüßerte Polizei — sofern wir ihn richtig verstanden haben — ein, so werden binnen kurzem fast alle Zentrumsparteien und Zentrumskandidaten fremden Parteien ihrer als Ober angehören; die Zimmerwälder Bewegung wäre im wesentlichen wieder hergestellt und das, da sie geschichtlich weit überholt ist, auf so morscher Grundlage, daß eine neue Spaltung der Internationale in naher Zukunft zur unabwendbaren Notwendigkeit würde.“

Und weiter: „Gerade daraus werden wir die Kommunisten von den Einkunftsabhängigen unterscheiden, daß jene den Bruch (mit den Reformisten nämlich) herbeiführen wollen, die nicht. Bewährt die Kommunistische Internationale diesen Parteien in ihrer jetzigen Gestalt Aufnahme, so werden die Arbeiter die Notwendigkeit der Spaltung, d. h. des unvermeidlichen Kampfes gegen Reformisten und Zentrum nicht begreifen, die prinzipielle Bedeutung des Beitritts zur 3. Internationale würde sich ihnen verwehren, sie würden in dem Augenblick, da sie an ihre Partei ihre werden, auch an ihrer Internationale irren werden müssen. Diese hätte ihr inneres Prinzip preisgegeben und den Keim der Zerlegung in den eigenen Leib gepflanzt.“

Der bevorstehende 2. Kongress in Moskau wird in seinem Verhalten zur deutschen U.S.P. einerseits, zur K.A.P.D. andererseits zu zeigen haben, welche Taktik er für die richtige hält. Der Spartakusbund hat den „unvermeidlichen Kampf gegen Reformisten und Zentrum“ längst aufgegeben. Hoffen wir im Interesse der Internationale selbst, daß seine Auffassung beim Kongress nicht durchdringen wird.